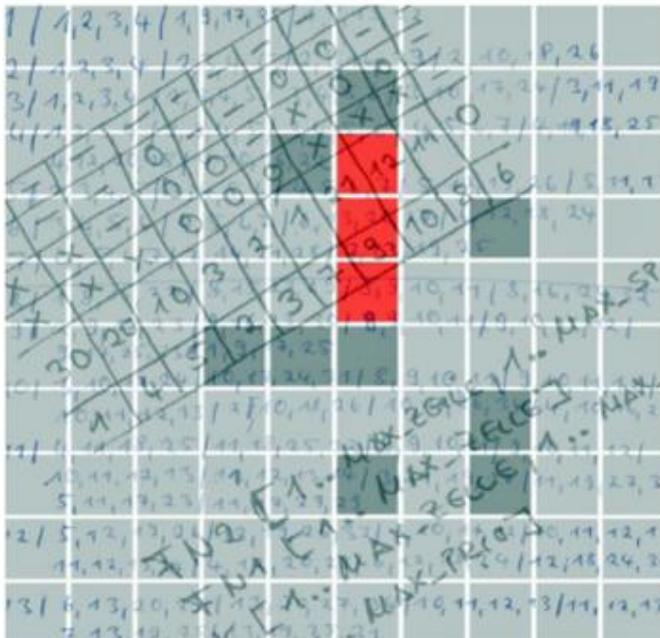


Norbert Willimsky

Private EDV

und ihre spannenden Momente



Leicht lesbar

Texte

© Copyright by Norbert Willimsky

Einbandgestaltung

© Copyright by Norbert Willimsky

Druck

epubli – ein Service der neopubli GmbH, Berlin

Besuchen Sie meine Website

nobby-net.de

Schreiben Sie mir

norbert-wy@gmx.de

Inhalt

| | |
|--------------------------------------|----|
| Einleitung | 4 |
| Meine erste Fremdsprache: Basic..... | 6 |
| Kein Brot, aber Spiele | 11 |
| Die erste Website | 17 |
| Meine Kurse..... | 22 |
| Ein eigenes CMS: das wär's!..... | 27 |
| Facebook fürs Bilder-Posten..... | 30 |
| Webseiten für andere..... | 32 |

Einleitung

„Private EDV“ stand und steht immer noch auf meiner täglichen Todo-Liste. Darunter all das, was aktuell zu erledigen ist, aber auch Ideen für zukünftige Betätigungen. Privat betriebene EDV kann spannende Momente haben:

Wenn eine Folge von Anweisungen verlässlich reagiert und so das ständige Kopfrechnen erspart. Beispiel: Währungsrechner.

Wenn mühsam erstellte Einzelteile nach tagelanger Arbeit endlich fehlerfrei zusammenspielen.

Wenn ein selbst erdachter Ablauf einen Spieler bis zum Spielende führt.

Wenn mit privaten Fotos einer Website Leben eingehaucht wird. Und: wenn die Seite am Ende stimmig und zeitgemäß aussieht.

Wenn du mit dem Foto auf Motivsuche bist z.B. im Zoo, um danach ein selbstgeschriebenes Spiel mit diesen Bildern zu füttern. Beispiel: Memory. Und wenn dieses Spiel gerne und oft von anderen gespielt wird.

Wenn ein CMS, das du selbst erstellt hast, beim Aufruf der Website die gültigen Einzelteile zusammenstellt und sie dem Aufrufer übermittelt.

Wenn ein Skript, für einen VHS-Kurs erstellt, die Teilnehmer nach deinem Fahrplan ans Ziel bringt.

Das alles kann sehr spannend sein und bringt Erfolgserlebnisse.
Keine lauten, keine spektakulären. Es ist Genugtuung, etwas Funkti-
onierendes mit eigenem Hirn und eigenen Händen erschaffen zu ha-
ben. Hiervon erzählt diese Zusammenstellung, die wie ein Bilderbuch
durchblättert werden kann.

Gute Unterhaltung und neue Einsichten wünscht
Norbert Willimsky
September 2018

Meine erste Fremdsprache: Basic

Als Kind baute ich aus Legosteinen Geräte, die immer auf irgendeine Weise funktionierten. Oben Geld rein, unten Ware raus. So baute ich einen Zigarren-Automaten für meinen Opa (der natürlich echtes Geld einwerfen musste). Oma sagte, ich würde einmal „Inschenjör“ werden.

Ich erinnere mich auch an die kleinen Hefte des Geschenkhauses Döring zur Weihnachtszeit, die jedes Kinderherz höher schlagen ließen. Altersgenossen wissen, wovon ich spreche. Darin war das Spiel Superhirn (heute: Master Mind) abgebildet, was ich später geschenkt bekam. Bis dahin spielte ich die abgebildete Partie nach und versuchte zu verstehen, für welche Farbe die weißen und schwarzen Steine vergeben wurden. Ist es verwunderlich, dass ich das Spiel später programmieren musste?

Ein erstes Programmiererlebnis hatte ich als Jugendlicher. Auf einem Olivetti-Bildschirm mit grüner Schrift auf grauem Hintergrund. Und vor den Augen meiner Geschwister. Nach und nach regnete es Buchstaben, die allmählich zu Wörtern, zu ganzen Sätzen und endlich zu einem vollständigen Text wurden. Die Geschwister waren begeistert und mein Weg irgendwie vorbestimmt.

An ein Taschenbuch aus dieser Zeit erinnere ich mich, das bis heute (aus nostalgischen Gründen) in meinem Regal zu finden ist. „Programmiersprache Basic – Schritt für Schritt“. Mit ihm erfasste ich Zeilennummern und Befehle, die der Computer abzuarbeiten hatte. Es wurde abgefragt, verglichen, mehrfach durchlaufen, zufällig ermittelt und ausgegeben.

Meine ersten Programme:

- Ein Taschenkalender mit Terminmarkierung z.B. mit 14 mal „U“ für Urlaub vom 10.08. bis zum 23.08.
- Zahlen raten. Die Computerantwort je Rateversuch lautete: Die gesuchte Zahl ist größer/ Die gesuchte Zahl ist kleiner.
- Natürlich Galgenmännchen
- Ausgabe eines Wortes in großen Buchstaben, die zuvor mit Hilfe von Sternchen „programmiert“ worden waren.
- Wissen abfragen. Richtige Antworten wurden gezählt und bewertet.
- Ein Vokabeltrainer. Den ich wahrscheinlich nie ernsthaft genutzt, aber immerhin geschrieben habe.

Während der Ausbildung zum Bankkaufmann (1985 bis 1987) hatten es mir programmierbare Taschenrechner angetan. Man drückte eine Taste und befand sich im Programm-Eingabemodus. Auf dem einzeiligen Display mussten die Basic-Befehle zeilenweise erfasst werden. Das Programm hatte ich zuvor auf dem Papier erstellt. Der Interpreter des Taschenrechners arbeitete die Zeilen der Reihe nach ab, bis er auf einen Goto-Befehl stieß und wieder zurück musste. Das tat er, sooft es der Programmierer vorgesehen hatte, manchmal auch endlos ...

Das Bankgeschäft besitzt Fragestellungen, die sich für die Programmierung bestens eignen. Zum Beispiel die Ermittlung eines Durchschnittskurses für Aktien oder ein Tilgungsplan für Annuitätendarlehen. Nach Eintippen des Tilgungssatzes errechnete das Programm Zeile für Zeile, wie ein Darlehen langsam dahinschmilzt ... So manchen Nachmittag verbrachte ich in der Computerschule der Sparkasse, wo ich mit der Programmiersprache Pascal und mit viel

Begeisterung Adress-Datenbanken anlegte, Adressen von Freunden verwaltete und ausdrückte.

Noch heute besitze ich den Sharp-Taschenrechner aus dieser Zeit. Die zugehörige Station, in die der Rechner (das Herzstück) eingelegt wird, besitzt einen Drucker mit Papierrolle und einen Recorder für Minikassetten, auf die Programme und Daten ausgelagert werden können.

In dieser Zeit ist das Interesse am Beruf des Informatikers entstanden. Ich, der die Mathematik in der Oberstufe abgewählt hatte, verbrachte meine freie Zeit vor programmierbaren Rechnern und hinter Pascal-Büchern. Nach der Ausbildung zum Bankkaufmann folgte konsequenterweise das Studium an der FH Karlsruhe zum Wirtschaftsinformatiker.

Mein erstes Basic-Taschenbuch



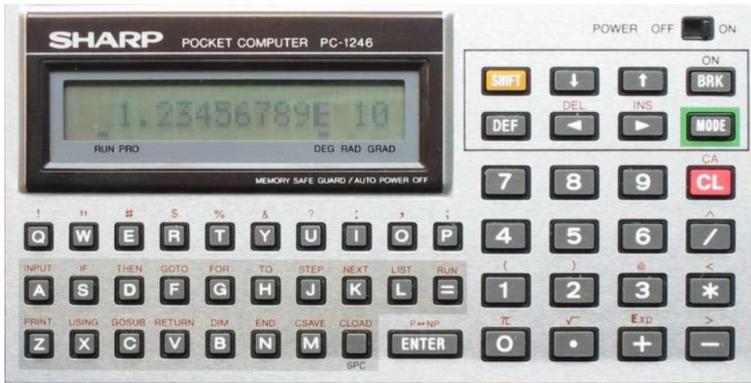
Ein typisches Basic-Programm

```
10 PRINT"Prüfung des Wissens": PRINT
100 FOR K = 1 TO 10
105 PRINT
110 READ F$,A1$,A2$,A3$,Z
120 PRINT F$: PRINT
130 PRINT"1 ";A1$
140 PRINT"2 ";A2$
150 PRINT"3 ";A3$
160 INPUT"Welche Antwort ist richtig";R
170 IF R>3 OR R<1 THEN 160
200 IF R=Z THEN PRINT"Richtig": GOTO 400
210 IF R>3 OR R=0 THEN 160
220 PRINT"Leider falsch !": F=F+1
230 IF Z=1 THEN R$ = A1$ : GOTO 260
240 IF Z=2 THEN R$ = A2$ : GOTO 260
250 R$ = A3$
260 PRINT"Richtig wäre gewesen : ";R$
400 NEXT
500 CLS:PRINT:PRINT:PRINT
510 PRINT 10-F;"richtige Antworten
520 PRINTF;"falsche Antworten
530 END
1000 DATA Bogota ist die Hauptstadt von
1001 DATA Bolivien,Kolumbien,Equador,2
1010 DATA Wie hoch ist der Mount Everest
1015 DATA 8525,8950,8840,3
1020 DATA Der größte Binnensee ist
1025 DATA Kaspisches Meer,Aralsee,Victoriasee,1
1030 DATA Wie hoch ist der Salzgehalt der Nordsee
1035 DATA 2.5 %,3.5 %,4.5 %,2
1040 DATA Wo liegt Halifax
1045 DATA In Australien,In Canada,In den USA,2
1050 DATA Die Hauptstadt von Rumänien ist
1055 DATA Budapest,Bukarest,Sofia,2
1060 DATA Der Orinoco liegt in
1065 DATA Asien,Nordamerika,Südamerika,3
1070 DATA Der Monte Rosa liegt in
1075 DATA den Alpen,den Pyrenäen,den Apenninen,1
1080 DATA Welches Land liegt nicht in Afrika
1085 DATA Togo,Sri Lanka,Angola,2
1090 DATA Die Aleuten sind
1095 DATA Wasserfälle,Eine Inselgruppe,Gebirge,2
4100 -240
```

Ein typisches Basic-Programm-Ergebnis

```
RUN
Prüfung des Wissens
Bogota ist die Hauptstadt von
1 Bolivien
2 Kolumbien
3 Equador
Welche Antwort ist richtig? 2_
Der größte Binnensee ist
1 Kaspisches Meer
2 Aralsee
3 Victoriasee
Welche Antwort ist richtig? 2
Leider falsch !
Richtig wäre gewesen: Kaspisches Meer
Wie hoch ist der Salzgehalt der Nordsee
1 2.5 %
2 3.5 %
3 4.5 %
Welche Antwort ist richtig? _
9 richtige Antworten
1 falsche Antworten
READY
>
```

Sharp-Taschenrechner



Sharp-Taschenrechner mit Drucker und Recorder



Kein Brot, aber Spiele

Jeder kennt es. Manche lehnen es ab. Der Entwickler aber liebt es: das Memoryspiel. Die Karten liegen rechteckig angeordnet wie eine Matrix oder, wie der Entwickler sagt, ein Array.

Das hier z.B. ist ein Array:

| | | | | |
|----|----|----|---|----|
| 14 | 11 | 5 | 1 | 12 |
| 4 | 9 | 15 | 6 | 8 |
| 10 | 2 | 7 | 3 | 13 |

Ein Array ist ein Feld, in dem Variablen oder Objekte, die Informationen enthalten, abgelegt werden. Arrays sind eine wichtige Grundstruktur in allen Programmiersprachen. Großer Vorteil: die enthaltenen Objekte können mit der Zeilen- und Spaltennummer angesprochen und somit maschinell verarbeitet werden.

Wer ein Memory programmiert, muss viele Fragen stellen und beantworten:

- Welche Karte befindet sich gerade an einer bestimmten Position im Array?
- Ist die Karte noch im Spiel oder nicht?
- Ist die Karte aufgedeckt oder sieht man die Rückseite?
- Jede Karte braucht eine identifizierende Nummer. Zusätzlich braucht man eine Nummer für Paare.
- Beim Aufdecken einer zweiten Karte ist zu prüfen, ob ein Paar vorliegt.
Wenn ja, ist das Paar unsichtbar zu machen.
Wenn nein, sind die Rückseiten anzuzeigen.
- Aufgedeckte Paare sind zu zählen.
- Danach ist zu prüfen, ob das Spielende erreicht ist.
- Die Fotos sind mit dem Array zu verknüpfen.

- Bei Spielbeginn sind die Karten zufällig im Array zu verteilen.

Was war ich stolz, als das Programm endlich fehlerfrei lief. Nur die Bilder fehlten noch. Ich ging in den Karlsruher Zoo, löste eine Tageskarte und beschaffte mir Tiermotive aus erster Hand und ohne Probleme mit dem Copyright. Danach mussten die Bilder nur noch verkleinert und in das vorgesehene Verzeichnis gestellt werden. Fertig war der Spiele-Klassiker. Können Sie meine Freude nachvollziehen?

Meine Spiele sind immer gleich aufgebaut. Für alles Sichtbare ist HTML und CSS zuständig, für die Logik Javascript. Das Spiel hat meist nur eine einzige Maske. Hinter den Benutzeraktionen stehen Anweisungsfolgen (sogenannte Module), die nach einer Benutzereingabe durchlaufen werden. Die Logik eines Spiels steckt also in den Modulen. Spannend ist die Entstehung eines Spiels: die Prüfung der Machbarkeit, das Aufzeichnen des Spielfeldes, die Festlegung der Eingabemöglichkeiten, die benötigten Module und Arrays.

Nachdem das Spielfeld mit HTML-Mitteln eingerichtet ist, werden die Module nach und nach realisiert. Zuerst formuliere ich ihre Logik in Pseudocode (z.B. „Werte bei Spielbeginn zurücksetzen“ oder „Prüfen, ob Arrayzeile belegt ist“). Danach setze ich den Pseudocode in konkrete Anweisungen bzw. Programmcode um. Der erste Spieleaufruf ist spannend, aber meistens ernüchternd. Nichts funktioniert. Jetzt beginnt die Fehlersuche. Hierzu benötigt man einen Debugger. Ohne Debugger, keine Spiele (vielleicht auch: keine Software überhaupt). Formale Fehler z.B. ein falsch geschriebener Name sind einfach, inhaltliche oder logische Fehler sind aufwändig. Ein solcher könnte sein: das Spielende ist erreicht, aber Benutzereingaben sind weiterhin möglich. Ganz schlecht!

Hier einige Module des Spiels „Schiffe versenken“ und was sie leisten.

Modul: Spielfeld-Aufbau

- Male eine Tabelle auf den Bildschirm und färbe alle Positionen hellgrau (dh. Position wurde noch nicht angeklickt).
- Initialisiere alle Arrays.

Modul: Spielbeginn

Die zufällige Verteilung der Schiffe im Array ist die eigentliche Herausforderung des Spiels.

- Nehme die verfügbaren Boote und setze sie der Reihe nach auf zufällig ermittelte Positionen.
- Ermittle zufällig, ob das Boot vertikal oder horizontal sein soll.
- Prüfe, ob der Mindestabstand zu Nachbarbooten einhaltbar ist.
- Prüfe, ob die Größe des Bootes in die vorhandene Lücke passt.

Modul: Benutzereingabe

Das Modul wird durchlaufen, wenn der Benutzer eine Position auf dem Spielfeld anklickt.

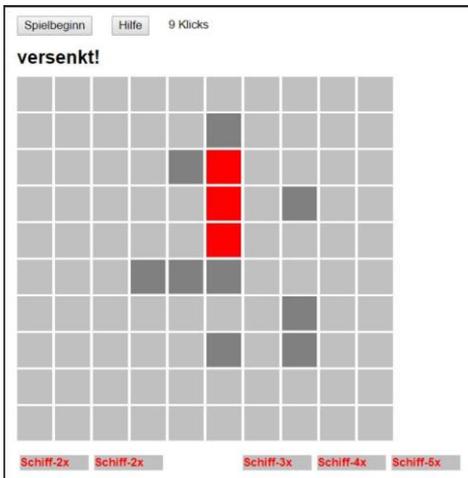
- Befindet sich auf der Position ein Teil eines Schiffes?
- Wenn ja, wurde das Schiff vollständig aufgedeckt?
- Wenn ja, wurden alle Boote aufgedeckt und damit das Spielende erreicht?
- Wenn nein, die Position dunkelgrau einfärben (dh. Position wurde angeklickt).

Spiele, die ich meinen Kindern gewidmet habe

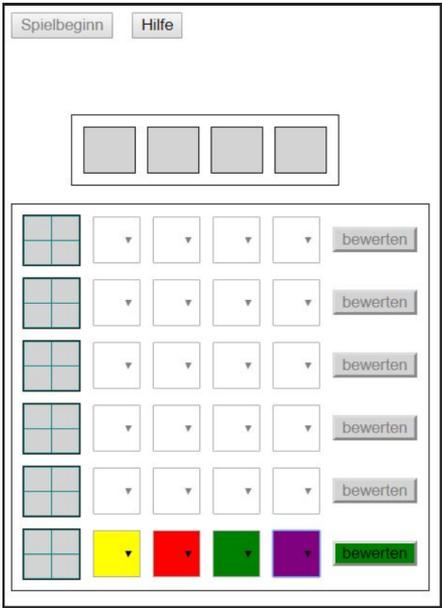
Solo-Memory



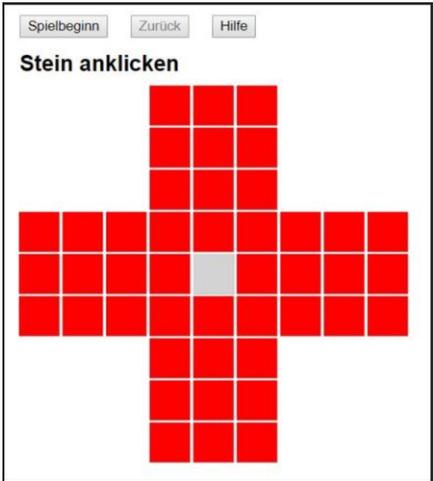
Solo-Ships



Solo-Master



Solo-Jump



Solo-Puzzle

Spielbeginn Hilfe 0 Klicks

Zahlen Bild mit Zahlen Bild

| | | | |
|----|---|----|----|
| 9 | 1 | 3 | 2 |
| | 5 | 4 | 12 |
| 13 | 7 | 10 | 8 |
| 14 | 6 | 11 | 15 |

Die erste Website

Es war auf einer runden Geburtstagsfeier, auf der ich voller Stolz meine erste Website besprach, die an jenem Abend fertig geworden war. Mit HTML-Kenntnissen aus einem VHS-Kurs. Natürlich spürte ich, dass da noch Luft nach oben war. Bunte Buchstaben vor dunkelgrünem Hintergrund, die Begrenzung der Kopf- und Fußzeile mit `<HR>` also der „horizontal rule“ oder für alle Nicht-HTMLer: einem waagerechten Trennstrich. Webseiten im Internet sahen anders aus.

Das Potential von Webseiten hatte ich rasch erkannt: die Bündelung meiner Hobbies und die „weltweite“ Einsicht in deren digitale Ergebnisse. Am Outfit musste ich noch arbeiten.

Einen weiteren Meilenstein erreichte ich mit den geschätzten Knowware-Heften. Vorteil: Kompaktwissen mit Anleitung auf 50 bis 80 Seiten, Preis: 5 Euro je DinA5-Heft. Mit „Homepages mit HTML und CSS“ machte ich einen weiten Satz nach vorne. Meine Homepage, jetzt mit Header, Footer, Seitenleiste und vertikalem Menü, konnte sich nach dieser Frischzellenkur durchaus sehen lassen. Der Zeitaufwand allerdings für das Layout (einmalig) sowie für die Pflege der Inhalte (ständig) war hoch. Aber das war gern investierte Zeit für die Ehre, Teil des weltumspannenden Netzes zu sein ...

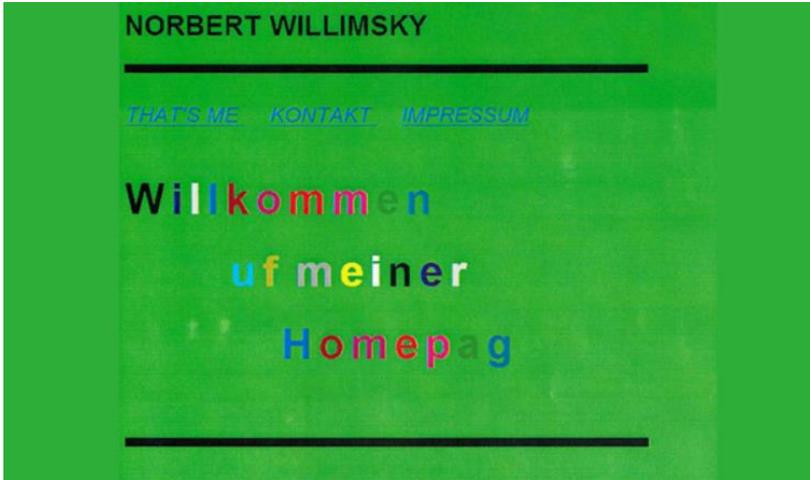
Aus HTML und CSS wurde mit den Jahren Joomla und Wordpress, ausgewachsene Anwendungen (sogenannte Content Management Systeme, kurz CMS). Mit ihnen können Webseiten komfortabel und zeitgemäß erstellt werden.

Ein wichtiges Knowware-Heft



Meine Webseiten-Historie

Erste Website 2008 mit HTML



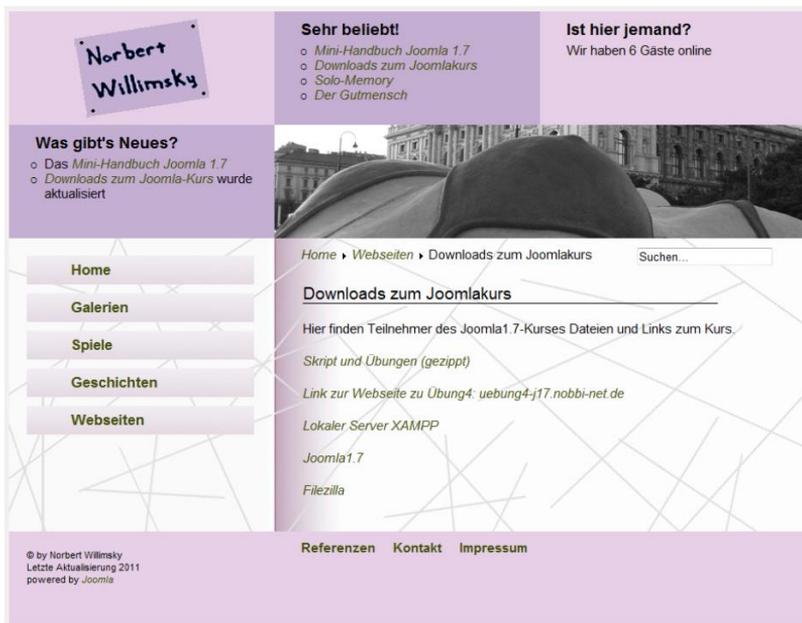
Website 2009 mit HTML

| | | |
|--|---|---|
| Herzlich willkommen | | |
| <p>Home</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiele • Geschichten • Bücher • Berge • Kalender • Photo-Art <p>Impressum</p> <p>Gästebuch</p> | <p>Schön, dass Sie hier sind!</p>  <p>Mein Name ist Norbert Willimsky.</p> <p>Ich will Ihnen auf dieser Website meine Hobbies vorstellen.</p> <p>Sie klicken sich einfach durch. Viel Spaß dabei!</p> | <p>Kurz notiert</p> <p>Letzte Aktualisierung: Februar 2009</p> <p>Neu! Computerspiele SPRING und DA-VINCI-CODE, Kurzgeschichte INNSBRUCK TO GO, neue Bilder unter KALENDER, neuer Menüpunkt PHOTO-ART.</p> <p>Wenn Sie Spiele-, Schreib- oder Buch-Empfehlungen haben, nutzen Sie mein Gästebuch.</p> <p>Alle Spiele, Geschichten und Fotos können herunter geladen werden. Sie enthalten keine Viren.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;"> <p>Manuskripte gesucht Moderner, internationaler Verlag sucht interessante, neue Autoren www.novumverlag.com</p> </div> <p style="text-align: right;">Google-Anzeigen</p> |
| © by Norbert Willimsky | 00500 | |

Website 2009 mit HTML



Website 2011 mit Joomla



Website 2018 mit Joomla

HOME GALERIEN **GESCHICHTEN** WERBETOOLS **▼**

Norbert Willimsky



Home

Schauen Sie doch mal rein!

Das alles erwartet Sie auf meiner Seite:

- Foto-Galerien
- Geschichten aus dem Alltag
- Werkzeuge zur Webseiten-Erstellung
- Downloads zu meinen Kursen (nur mit Login)

Gute Unterhaltung wünscht
Norbert Willimsky

Kontakt
Impressum
Datenschutzerklärung

BEFREUNDETE WEBSEITEN

Chor an der Matthäuskirche
Jasmin Zabler, Kunststern
Lampenschirme aus Agraffen
Matthias Franke, Wasserwirtschaft
Mehmet Ustebay, Metallbau
Ralf Weber, Spanische Weine
Reiko Emaira, Pianisten
Rückenkurse im Goethe
Schmid Sabine, Kunststern
Reiseblog 2015 Japan
Reiseblog 2017 Nordseeradweg
Reiseblog 2018 Insel-hupfen

WAS GIBT'S NEUES?

- Reiseblog *Insel hupfen* 2018
- Datenschutzerklärung eingebaut

SEHR BELIEBT

- Winter-Bilder
- Joomla
- Homecage-Baukasten
- Webstress

Meine Kurse

Es ist ja so: wenn man einer Angelegenheit entgegenfiebert, und wenn man hierfür nur eine Option zulässt und so diesen Wunsch zu erzwingen versucht, dann wird meistens nichts daraus. Leider darf man das Schicksal nicht herausfordern, darf keine Optionen erzwingen. Im Gegenteil. Besser ist es, sich locker zu machen, loszulassen. Dann, vielleicht. Aber auch das ist keine Garantie.

Ich führe den Mauszeiger auf „Einloggen“ und klicke den Button. Genau so beginnt üblicherweise mein Erfolg. Wenn ich den Einloggen-Button drücke, steigt die Zahl der Teilnehmer. So jedenfalls ist es schon oft gewesen. Aber: worum geht es eigentlich? Es geht um Kurse, die ich einmal pro Semester an der Hochschule halten darf.

Die Kurse sind mein Leben. Da blühe ich auf, da komme ich in Fahrt. Ich kann gut mit den Teilnehmern. Ich meistere auch brenzlige Situationen mit Leichtigkeit. Ich kann beschwichtigen, ich habe ein Gespür für Unruhe in der Gruppe. War ich wieder einmal zu schnell, drossle ich das Tempo, eile von Bildschirm zu Bildschirm, von Problembär zu Problembär, ich erläutere und helfe aus. Ich beuge mich fast über den Schoß der Teilnehmer, um die Tastatur zu erreichen und auf ihren Bildschirm zu starren. Ich erfasse schnell, ich finde Lösungen in Sekunden, ich korrigiere und habe alle Teilnehmer bald wieder auf meiner Seite. „Ging der Trainer auf Ihre Belange ein?“ Die Frage wird am Kursende wieder der Renner sein, der Peak, meine am besten bewertete Eigenschaft. MEINE Kurse! Eigentlich dienen sie nur der Pflege meines Egos. Sie geben verloren geglaubtes Vertrauen zurück, sie sind eine einzige Erfolgsstory. Von Berufs wegen grau und unauffällig erkenne ich mich bei den Kursen kaum wieder. Einziger Wermutstropfen: das Zustandekommen ist nicht garantiert. Es hängt von der Laune eines unberechenbaren Publikums ab.

Deswegen fiebere ich jedes Semester meinen Kursen entgegen und durchlebe dabei Höhen und Tiefen.

Wir Kursleiter haben im Internet einen eigenen Zugang, wo wir die Anzahl der Anmeldungen einsehen können. Wurde die Mindestanzahl von fünf Personen erreicht? Oder liegt die Zahl darüber? Oder blinkt gar der rote Balken für die Höchstbelegung? Jeder weitere Interessent muss jetzt auf der Warteliste büßen. Alles schon da gewesen, alles schon gehabt. Meine Kurse sind beliebt! Wie gesagt, spannende Augenblicke, die über mein Wohl und Wehe entscheiden, über meine Tageslaune. Die das Zeug haben, mich zu erfreuen oder in eine Depression zu stürzen.

Die Seite mit der Teilnehmerzahl kann ich auf zwei Arten erreichen: entweder ich beginne mit dem Einloggen-Button und handle ich mich durch die Restseiten, oder ich gebe eine Zahlenfolge ein, die mich direkt zur Kursseite bringt. Und jetzt das Verblüffende: ich habe festgestellt, dass der lange Weg mit dem Einloggen-Button der Erfolgreichere ist. Gehe ich diesen Weg, steigt die Zahl der Teilnehmer regelmäßig an.

Wenn ein Kurs stattfindet, schwebe ich in schwindelnden Höhen. Ich rede vor mich hin, ich rezitiere die ersten Sätze immer wieder, bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Ich stelle mich vor, sehr originell gelingt mir das, so locker und luftig wie es vor der Klasse niemals gelingt. Habe ich einen schlechten Tag, beginne ich mehrfach, wische den letzten Fehlversuch zur Seite, beginne von neuem, das Ganze schon viel fließender, mit viel passenderen Worten und neuen Späßen. Nur: vor der Klasse hast du keinen zweiten Versuch.

Wenn ich mit dem Rad am ersten Kursabend zur Hochschule fahre, gleite ich dahin, die Pedale tritt sich leicht, alle Verkehrsteilnehmer sind freundlich, und auch ich bin zuvorkommend wie selten. Immer die Klasse vor Augen. Die ersten Sätze müssen sitzen, der Rest läuft

dann von selbst. Wenn mich die Teilnehmer ausgiebig beäugt und sich eine - natürlich positive - Meinung von mir gebildet haben, ist das die halbe Miete. Wenn sie danach auf ihren Bildschirm starren, in ihre Problemchen vertieft, und ich zwischen den Stuhlreihen hin und her laufe und Insidertipps verteile, ist der Kurs sozusagen gelaufen. Ab dann beginnt die Kür, man könnte auch sagen, das pure Vergnügen. Jede Minute ist jetzt eine Streicheleinheit für die Seele. Ein Auffüllen der Habenseite für Zeiten ohne Kurs, wenn ich wieder schmachmend auf dem Trockenen sitze.

Heute allerdings passiert Seltsames. Obwohl ich den Einloggen-Button gedrückt habe, will sich die Teilnehmerzahl nicht erhöhen. Sie hält sich hartnäckig bei fünf Personen. Das ist dünnes Eis. Wenn nur ein Ungebildeter abspringt, platzt der Kurs und es wird vier lange Gesichter geben und ein ultralanges dazu: MEINES! Zu doof, dass man in Zeiten des Internets nach Lust und Laune absagen kann. Verbindlichkeit war einmal. Die Großzügigkeit der anderen Anbieter ist die Messlatte. Wer nicht mitmacht, ist im Nachteil. Deswegen sind Absagen bis Kursbeginn möglich. Mit der Folge, dass Kursleiter wie ich regelmäßig durch die Hölle gehen, bis alles entschieden ist.

Am späten Nachmittag schaue ich noch einmal ins Internet. Mist! Gleich zwei Angemeldete haben zurückgezogen. Die Mindestanzahl ist futsch. „Sie haben sich sicher auf Ihren Kurs gefreut.“ So wird die Hochschule per Mail zu beschwichtigen versuchen. Ich kenne das. Der Abend ist eine Mischung aus Trauerarbeit und Hoffnungsschimmer. Da draußen lauern – immer noch – potentielle Interessenten. Die Spätberufenen, die krankhaft Unentschlossenen. Vielleicht entschließt sich ja heute Abend noch ein kleiner Familienbetrieb für eine Schulungsmaßnahme: zwei Auszubildende, ganz spontan, im letzten Augenblick.

Ich werde es einfach erzwingen. Ich werde morgen in aller Frühe aufstehen, den PC einschalten und ich werde den Einloggen-Button

drücken und nicht die Zahlenfolge eingeben. Das ist die letzte Patrone in meiner Trommel, der letzte Pfeil im Köcher. Morgen früh, wir werden ja sehen.

(nw, 02.06.2018)

Auswahl meiner Kurse an der VHS Karlsruhe

HTML-Kurs (gelb dh. fast ausgebucht)

The screenshot shows the VHS Karlsruhe website interface. At the top left is the logo with 'vhs' and 'Karlsruhe' next to a red head silhouette. To the right is a family photo and a 'Tochterunternehmen' (subsidiary) section listing 'Abendschulen' and 'Jugendkunstschule'. A navigation bar includes 'PROGRAMM', 'LEHRKRÄFTE', 'ÜBER UNS', and 'SUCHE'. Below this is a menu with 'Kurs finden', 'Programmbereiche', 'Zielgruppen', 'Spezielle Angebote', 'Kurs bewerten', and 'Download'. The main heading is 'Programmbereiche'. A breadcrumb trail reads 'Programm >> Programmbereiche >> Beruf und EDV >> Homepage & Webdesign'. A table lists courses with columns for 'Sortieren nach:', 'Titel', 'Datum', 'Kursnummer', 'Ort', 'nur Kurse ab heute', and 'alle Kurse'. The first course is 'E69-501 Homepages mit HTML' with details: 'Di. 06.03.2012 - Di. 27.03.2012', '18:30 - 21:30', 'Ort: vhs, Kaiserallee 12e', and '126,00 €'. A 'Kursdetails' button and a 'Kontakt' button are visible.

Joomla-Kurs (rot dh. ausgebucht)

The screenshot shows the Joomla course listing. The course title is 'C81-674 Meine Webseite mit Joomla'. Details include: 'Sa. 23.07.2011 - So. 24.07.2011', '10:00 - 16:00', 'Ort: vhs, Kaiserallee 12e', and '114,00 €'. There are 'Kursdetails' and 'Kontakt' buttons, and a navigation arrow for 'Juli 2011'.

Wordpress-Kurs (gelb dh. fast ausgebucht)

The screenshot shows the Wordpress course listing. The course title is 'Q69-709 Eigene Webseiten mit Wordpress am Wochenende'. Details include: 'Sa. 27.05.2017, 12:00 Uhr bis So. 28.05.2017, 16:30 Uhr', 'Wochentage: Sa, So', 'vhs, Kaiserallee 12e', and '115,00 €'. There are 'Kursdetails' and 'Beratung/Guidance' buttons, and a small image of a chalkboard with 'Hallo - Hallo' written on it.

Ausschreibung Wordpress-Einführungskurs 2018

Status 

Kursnummer 182-69218

Kurstitel Eigene Webseiten mit Wordpress

Kursinhalte So leicht und schnell wie mit Wordpress lässt sich mit kaum einem anderen Content-Management-System (CMS) eine eigene Website einrichten. Ursprünglich für Blogs konzipiert, können heute auch Websites mit Wordpress erstellt werden. Wordpress ist ideal für einfache Internetauftritte von Privatleuten, Selbstständigen und kleinen Unternehmen. Im Kurs lernen Sie die einzelnen Funktionen kennen (Beiträge, Seiten, Widgets, Menüs, Themes, Plugins) und richten Seiten mit Texten und Bildern ein.
Voraussetzungen: Sicherheit im Umgang mit PC und Internet.

Dokumente/Downloads zum Kurs [Hinweise zum EDV-Programm / zu Voraussetzungen](#)

Leitung Norbert Willimsky / [weitere Kurse](#)

Termine Samstag, 08.12.2018, 12:00 Uhr bis Sonntag, 09.12.2018, 16:30 Uhr
2 Termine ([Liste siehe unten](#))
[Eintrag in iCal](#), [Outlook etc.](#)

Ort vhs, Kaiserallee 12e, vhs, Kaiserallee 12e; 310 - [Im Stadtplan](#)
(Änderungen bis Kursbeginn möglich,
bitte informieren Sie sich kurz vor Kursbeginn nochmals hier)

Kursgebühr 115,00 € (inkl. Kursunterlagen)

Ausschreibung Wordpress-Aufbaukurs 2018

Status 

Kursnummer 182-69217

Kurstitel Wordpress-Aufbaukurs, Arbeiten mit einem Premium-Theme

Kursinhalte Der Kurs beginnt mit einem Einblick in wichtige Funktionen, die im Provider-Account angeboten werden. Danach sprechen wir über die manuelle Seitensicherung. Schwerpunkt des Kurses ist ein Kauf-Theme (Premium-Theme), mit dem wir eine Website mit ansprechender Startseite gestalten. Auch Shortcodes für die Beitragsgestaltung lernen wir kennen. Außerdem wird gezeigt, wie ein Theme geringfügig mit CSS angepasst werden kann. Dabei gehen wir aber nicht in die Tiefe. Abschließend wird für das Thema SEO sensibilisiert. Nach dem praxisorientierten Kurs haben Sie mehr Erfahrung bei der Theme-Installation und wissen, welche (technischen) Themen bei der Website-Erstellung wichtig sind.

Dokumente/Downloads zum Kurs [Hinweise zum EDV-Programm / zu Voraussetzungen](#)

Leitung Norbert Willimsky / [weitere Kurse](#)

Termine Dienstag, 20.11.2018, 18:30 Uhr bis Dienstag, 27.11.2018, 21:30 Uhr
2 Termine ([Liste siehe unten](#))
[Eintrag in iCal](#), [Outlook etc.](#)

Ort vhs, Kaiserallee 12e, vhs, Kaiserallee 12e; 310 - [Im Stadtplan](#)
(Änderungen bis Kursbeginn möglich,
bitte informieren Sie sich kurz vor Kursbeginn nochmals hier)

Kursgebühr 69,00 € (inkl. Unterlagen)

Ein eigenes CMS: das wär's!

Eine HTML-Website ist eine statische Angelegenheit. Im einfachsten Fall: eine einzige Datei. In einem Editor beschreibt man, ob ein Text aus Absätzen, Überschriften, Links oder Bildern bestehen soll. Außerdem wird das Layout definiert, also ob eine Überschrift rot und die Seitenränder 50 Pixel stark sein sollen. Die fertige HTML-Datei wird dann auf einen Server im Internet gestellt. Bei Aufruf der Seitenadresse wird exakt diese HTML-Datei auf den Fremdrechner heruntergeladen.

Ganz anders, nämlich dynamisch, verhalten sich CMSe. Die Einzelteile einer Website Header, Footer, Seitenleisten, das Menü werden einmalig erfasst. Der Inhalt der Website wird in Beiträgen abgelegt. Jetzt kommt PHP ins Spiel. Auf dem Server muss eine zentrale PHP-Datei vorhanden sein. Bei Aufruf der Website werden alle gültigen Bestandteile samt Inhalte von dieser PHP-Datei zusammengetragen und als HTML-Datei dem Aufrufer zur Verfügung gestellt. Vorteil: der Webmaster pflegt nur noch die Inhalte, den Rest erledigt das CMS.

Das Potential von PHP, nämlich die Zusammenstellung von Einzelteilen zu einer funktionierenden HTML-Datei, erkannte ich nach eingehender Beschäftigung mit der Server-Sprache. Damit war ein eigenes CMS in greifbare Nähe gerückt. Ich realisierte eine Kopiervorlage, die vom Benutzer angepasst werden muss. Die Festlegung der Regeln und Abläufe hierfür hat eher den Organisator in mir beansprucht als den Entwickler. Aber auch das gehört zu unserem Job. Ich nannte das Kind „Mini-CMS“.

So geht man vor im Mini-CMS

Einmalige Tätigkeiten

- Webseite planen
- Vorlage herunterladen
- Fixe Seiteninhalte erfassen: Menüpunkte, PHP-Dateien je Menüpunkt, Kopfzeile, Kopfzeile mit Foto, Seitenleiste, Fußzeile
- Webseite hochladen
- Layout anpassen

Laufende Tätigkeiten

- Artikel erstellen: je Menüpunkt einen oder mehrere Artikel erstellen
- Artikel hochladen

Regeln für Artikelnamen

Beispiel: a_news_201503101_skiausfahrt.html

- „a“ für Artikelanzeige. Danach Unterstrich
- Name des Menüpunkts. Danach Unterstrich
- Veröffentlichungsdatum im Format JJJJMMTT
- Optional: Laufende Nummer bei Artikeln mit gleichem Datum. Danach Unterstrich
- Optional: Stichwort zum Artikelinhalt
- Datei-Endung „.html“

Mit Mini-CMS erstellte Webseiten



Facebook fürs Bilder-Posten

Ich muss an dieser Stelle auch mal ein gutes Wort für Facebook einlegen. Bei aller Kritik und allen bedenklichen Praktiken der Plattform, die durchaus kritisch zu sehen sind. Ich bin ein sporadischer Facebook-Nutzer (lesend und schreibend). Ich liebe die mosaikhafte Darstellung von Bildern in Facebook-Beiträgen. Wenn ich von Ausflügen oder Urlauben zurückkehre mit voller Foto-Speicherkarte, vollzieht sich immer das gleiche Ritual:

- Bilder auf den PC übertragen
- Beste Bilder in ein bestof-Verzeichnis stellen
- Allerbeste Bilder in ein verybestof-Verzeichnis stellen
- Aller-allerbeste Bilder in ein veryverybestof-Verzeichnis stellen ...
- Bilder mit einem Klick intelligent korrigieren und verkleinern
- Verkleinerte Bilder auf dropbox sichern
- Die 5 oder 6 besten Bilder auf FB posten
- Am Abend im Bett das Bildermosaik auf FB betrachten ...

Mosaik-Beispiele



Webseiten für andere

... Meister seines Fachs ...

... ich bin platt. Dicker Kuss ...

... sieht super aus. Ich bin beeindruckt ...

etc.

Immer wieder erlebe ich spontane Begeisterung, wenn Freunde oder Fremde einen ersten Wurf ihrer zukünftigen Website im Netz sehen. Und auch ich spüre Freude und Genugtuung, wenn ich sehe, wie eine Seite entsteht und irgendwann perfekt funktioniert. Oder wenn eine Seite mit Fotos individualisiert wird. Und übrigens: jede Website hat ihre ganz eigene Herausforderung. Also eine Schlüsselfunktion, die den Ersteller mindestens ins Grübeln bringt ...

Mögliche Herausforderungen:

- Die Menüpunkte sollen als Bilder dargestellt werden.
- Es existieren aktuelle und vergangene Termine. Wie kommt ein aktueller Termin nach Ablauf zu den vergangenen?
- Zwei- oder mehrsprachige Webseiten
- Interessenten per Email benachrichtigen, wenn ein neuer Beitrag auf der Website erscheint.
- 50 Künstler sollen auf der Website vorgestellt werden. Mit 50 Untermenüpunkten? Mit 50 Links auf einer Seite? Mit Beitragsbild oder ohne? In Kategorien unterteilt?
- Quer- und Hochformat-Bilder in einer Galerie. Geht das?

etc.

Es gibt bei jeder Seite Besonderheiten. Und immer die Aussage zu Beginn: „Ich will eigentlich gar nicht viel ...“ Die Wünsche werden erst sichtbar, wenn ich mit dem Auftraggeber zusammensitze, meist in einer Kneipe, meist an einem Vorabend, immer aber mit Papier und Stift bewaffnet (ganz konventionell).

Eine nicht zu unterschätzende Leistung bei der Website-Erstellung ist die Sammlung und Gruppierung der Inhalte. Das ist oft die halbe Miete. Die andere Hälfte ist das Layout, welches heutzutage z.B. bei Wordpress-Webseiten am besten eingekauft wird. Die Suche nach dem passenden Layout benötigt viel Zeit, Absprache und Kompromissbereitschaft.

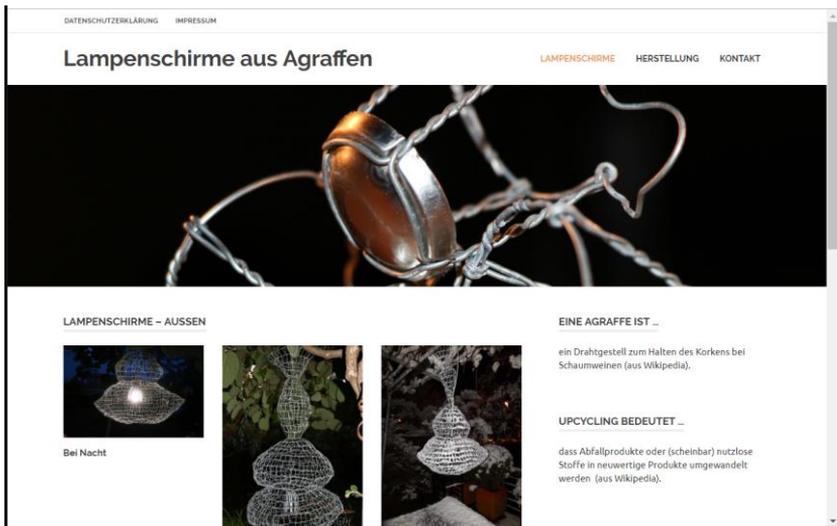
Und natürlich: Bilder sind das A und O einer Website. Die Menschen wollen Bilder sehen, keine langen Texte. Diese verbirgt man am besten hinter einem Link für wirklich Interessierte. Neue Medien, neues Leseverhalten.

Deswegen empfehle ich in meinen Kursen: wer eine Website erstellt, sollte auch eine Bildbearbeitung kennen. Mit ein paar Handgriffen hebt man sich aus der Masse der Handy-Fotografen ab. Und die Webseite profitiert davon.

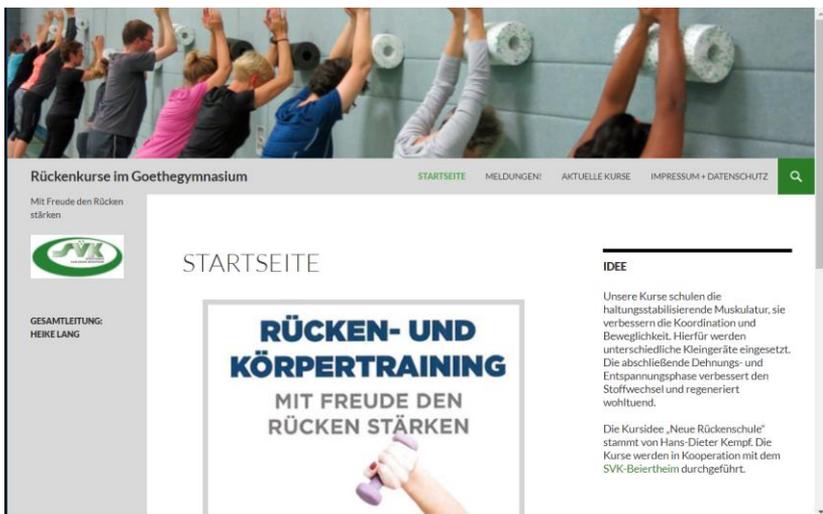
Wichtige Bildbearbeitungsfunktionen:

- Ausschneiden
- Intelligentes Korrigieren
- Verkleinern beim Speichern
- Verarbeitung mehrerer Bilder z.B. für das Verkleinern auf 1000 Pixel Breite

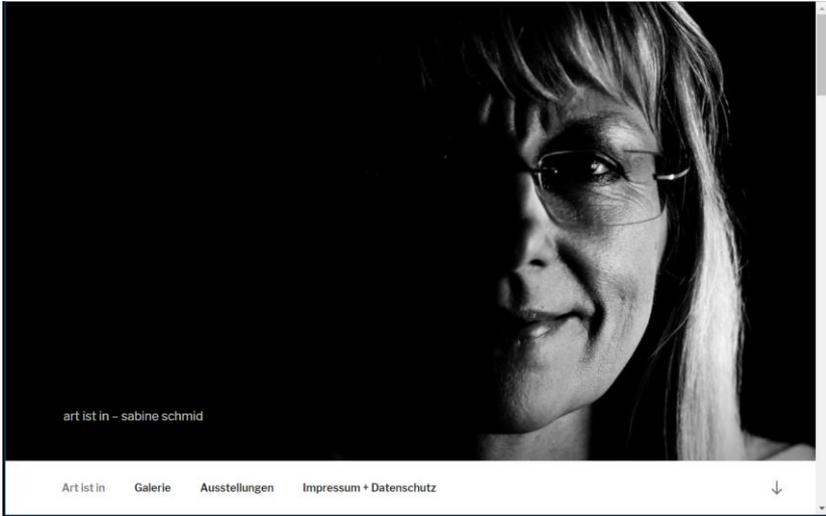
Auswahl „meiner“ Webseiten



erstellt mit Wordpress und Kauftheme



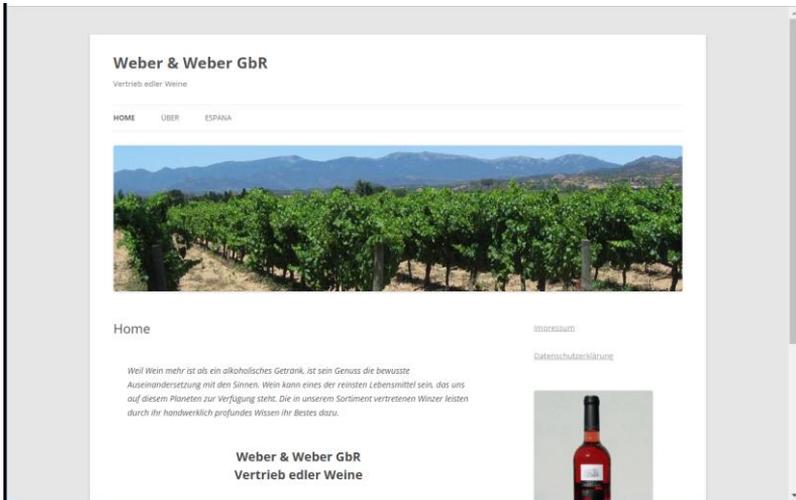
erstellt mit Wordpress und Standardtheme



erstellt mit Wordpress und Standardtheme



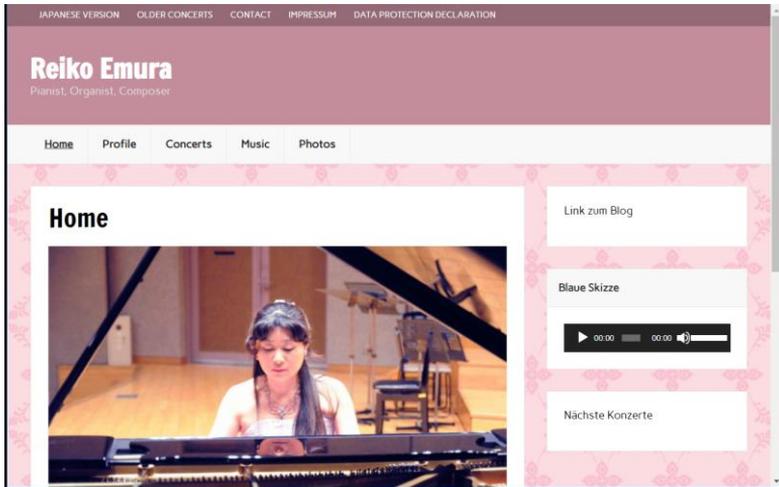
erstellt mit Wordpress und Kauftheme



erstellt mit Wordpress und Standardtheme



erstellt mit Joomla und Kauftemplate



erstellt mit Wordpress und Kauftheme